

71  
70

2

2. Die Gespräche in Rom über meine Arbeitsbedingungen und wissenschaftlichen Aufgaben hatten zu ihrer Voraussetzung (sie hatten damit also auch Ihr Einverständnis), für mich eine wirtschaftliche Grundlage zu finden. Daher gaben Sie zunächst die Zusicherung, freilich ohne irgend eine Terminsetzung, die erste freiwerdende planmäßige Stelle mir zu übertragen.

Meine derzeitigen Einkünfte, zusammengesetzt aus RM 200 Honorar der Akademie und RM 100 Stipendium des Reichsinstitutes, bildeten auch Ihrer Meinung nach meine vorläufige wirtschaftliche Sicherung. Für den Fall eines Erlöschens des Akademie-Auftrages vor der Übernahme der mir zugesagten Stelle machte ich Sie auf die unbedingte Notwendigkeit der Schaffung eines Übergangsverhältnisses aufmerksam. Sie sicherten mir im zweiten Gespräch zu, eben auch aus der Erkenntnis heraus, dass meine Arbeit nur bei gesicherter wirtschaftlicher Grundlage möglich sei, dann die volle Zahlung meiner bisherigen Bezüge in der von Ihnen selbst festgesetzten Höhe von RM 300 zu übernehmen. Sich voll für meine wirtschaftliche Sicherstellung in dem bisherigen Rahmen einzusetzen, bekräftigten Sie mit Ihrem Ehrenwort, dem ich nach wie vor vollstes Vertrauen entgegenbringe.

Ich bestätigte Ihnen sodann unter dem 29. Juni die getroffene Abmachung durch Brief, erhielt in der Antwort sodann erst von Ihnen die Einschränkung, die Sie jetzt anführen, Sie wollten bemüht sein soweit die gegebenen Möglichkeiten reichen, auf andere Weise einen Ausgleich meiner Bezüge herzustellen.

Ich habe meine mir vom Reichsinstitut gestellte Aufgabe nicht unter Einschränkungen übernommen und bin dabei, sie in ihrem vollen Umfange durchzuführen. Diese Unbedingtheit meines Einsatzes für die gestellte Aufgabe setzt aber naturgemäss nach der Arbeitsmoral unseres Staates ein ebenso restloses Verpflichtetsein meines Auftraggebers voraus.

Die Fortführung meiner Arbeit kann daher allein von der restlosen Klarstellung meines Arbeitsverhältnisses bei den jetzt bevorstehenden Gesprächen abhängen. Ich vertraue auf Ihr mir immer zugesichertes Interesse und bitte Sie um eine kurze Nachricht, wann ich mich in Rom einfinden kann.  
Mit den besten Grüßen

Heil Hitler!

Wilhelm Heupel